

Nach der erfolgreichen Immatrikulation an der Partneruniversität galt es, die genannten Schritte zu erfüllen/abzuarbeiten. Dabei war für mich der Austausch mit meinen Kommilitonen von Vorteil und diente mir als große Hilfestellung. Besonders bei der Wahl des Wohnheimes war es interessant, was für Eindrücke jeder von uns auf Basis der Videos und Informationen zu diesen erhalten hat.

Außerhalb der Organisation im Sinne der Universitäten ist es außerdem empfehlenswert eine Kreditkarte zu beantragen, die beim Zahlen in einer anderen Währung keine Gebühren berechnet. Nach vier Monaten kann da kumuliert bereits einiges zusammenkommen.

Ein Semester im Ausland kann einen schnell überrumpeln und auch durchaus angsteinflößend sein. Da ist gegenseitige Unterstützung und Begleitung hin und wieder mal beruhigend. So sind wir gemeinsam direkt von Düsseldorf nach Newcastle geflogen, damit wir in einer neuen Stadt zusammen Orientierung finden können. Bei der Ankunft, aber auch im Flieger ließ sich schon schnell feststellen, dass wir nicht die einzigen Studenten sind. An dem beliebten Anreisetag wurde von der Partneruni sogar ein Shuttle-Service zu den Wohnheimen zur Verfügung gestellt. Vor Ort wurde man nach Abgabe der Daten in Empfang genommen. Auch der Anschluss zu anderen Internationals wurde schnell gefunden, der in den ersten Tagen vorteilhaft sein kann. Schließlich hörten wir so von der „Fresher’s Week“, während der man im Gegenzug für eine wöchentliche Pauschale, freien Eintritt zu vielen Partys oder anderen Veranstaltungen hatte und wiederum neue Leute und studentische Angebote kennenlernen konnte.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Mit dem Erhalt des Angebots der Northumbria Universität haben wir auch den Link zu den Unterkünften gefunden. Als ich mir die Videos, Bilder und Fakten zu den einzelnen Wohnheimen angeschaut habe, habe ich die mir relevanten Aspekte notiert und kam so zum Ergebnis, dass der Trinity Square meine Präferenz wäre. Dabei gilt es anzumerken, dass man nicht alle Wohnheime für ein Semester buchen kann. Mit 161 € pro Woche für eine 5er WG mit eigenem Zimmer und Bad, einer geteilten Küche, einem neu ausgestatteten Fitnessstudio, einem Kinoraum und einer Lobby gehört es zu den hochpreisigen Unterkünften. Eine andere Möglichkeit wäre beispielsweise das Glenamara House, in der man in einer 8er WG mit geteiltem Bad für 120 € die Woche leben kann.

Die Küche von im Trinity Square ist ausgestattet mit sämtlichen elektronischen Geräten: von Toaster und Spülmaschine bis hin zu der Waschmaschine und dem Trockner. Geschirr und Besteck oder Pfannen und Töpfe gilt es selbst zu kaufen. Auch im eigenen Zimmer und Bad findet man nur das notwendigste: Bett mit Matratze, genug Stauraum, Kleiderschrank und einen Schreibtisch. Bettdecke, Kissen, Klobürste sowie einen Bettbezug muss man selbst erwerben. Deshalb rate ich nach Möglichkeit, Teile wie Bettbezug oder Besteck mitzunehmen. Ein riesiger Tesco direkt unter dem Wohnheim ist somit sehr praktisch, sodass man dort das meiste kaufen kann.

Die Entfernung zur Universität kann zwar abschrecken, aber die 25-minütigen gemeinsamen Spaziergänge bei sonnigem Wetter über die Tyne Bridge kann auch ganz schön sein und sogar in großartigen Bildern resultieren. Wenn es dann mal regnen sollte, bietet es sich an, die nahegelegene Metro zu nehmen, mit der man nach 3 Stationen schon am Ziel ist. Mit einem Monatsabo für Studenten kann man preiswert nicht nur zur Universität, sondern auch den Rest der Gegend erkunden wie z.B. auch zur Küste fahren.

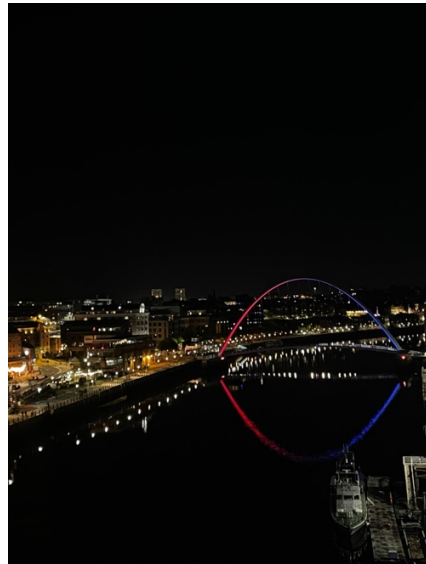
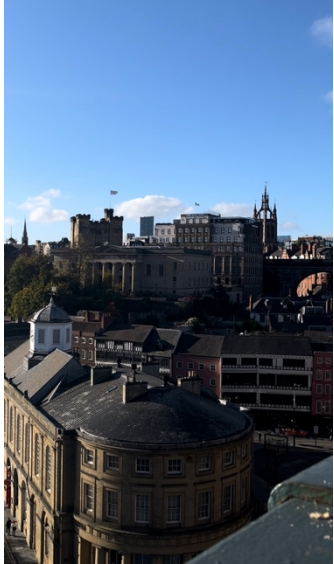
In meiner WG waren wir sowohl Jungs als auch Mädchen. Bei der Buchung kann man unter anderem auch die Nationalität, das Alter und Geschlecht der bereits feststehenden Mitbewohner

einsehen, falls das von Interesse ist. Unser Zusammenleben war im Großen und Ganzen sehr harmonisch, weshalb wir sowohl unseren Grundeinkauf als auch die Haushaltspflichten aufgeteilt haben. Gerade beim Einzug war das sehr nützlich. Denn es ist erwähnenswert, dass die Wohnung nicht im saubersten Zustand hinterlassen werden. Für uns alle war eine Grundreinigung wichtig, weswegen wir die ersten Tage damit beschäftigt waren, Küche samt Ofen und Kühlschrank sowie unsere Zimmer zu putzen. Bei Beschwerde seitens des erheblichen Zeitaufwandes und den damit zusammenhängenden Kosten wurde uns auch mit einem 50 £ Tesco Gutschein sowie das Streichen der gesamten Wohnung entgegengekommen. Umso besser war es aber, dass wir den Bericht bzgl. des Zustandes unserer Wohnung und des Zimmers ausführlich und genau ausgefüllt und mithilfe von Bildern dokumentiert haben. Im Nachhinein haben wir erfahren, dass der Zustand der Wohnung bei unseren Nachbarn und auch bei den Bewohnern der anderen Wohnheime nicht viel besser war, wenn nicht sogar noch schlechter. So ergab sich aus einem Gespräch mit den Mitarbeitern vor Ort, die auch in den anderen Wohnheimen beschäftigt waren, dass man sich am Trinity Square wohl am konformsten fühlen kann. Letztlich war es also beschweren auf hohem Niveau, und danach haben wir uns schließlich alle wohlgeföhlt.

Besonders der Bezug zu anderen Auslandsstudenten war dabei sehr behilflich. Mit denen kam man schnell in Kontakt, denn wir befanden uns alle in einem Block. Deshalb fand ich schnell Anschluss in einem Freundeskreis, sodass wir an fast jedem Wochenende in der Lobby Spiele gespielt haben und anschließend auf Partys gegangen sind, etwa wie das Oktoberfest oder Erasmus Veranstaltungen. Auch Auslandsstudenten aus anderen Wohnheimen stießen dabei dazu, da sich die meisten im Trinity Square am wohlsten geföhlt haben. Als Gruppe sind wir auch viel gereist wie nach Dublin, Edinburgh oder dem Lake District. Man sollte sich also stets offen gegenüber anderen zeigen und gerne auch mal an der Tür nebenan klopfen, dadurch können enge und internationale Freundschaften entstehen.

Basierend auf meiner Erfahrung in einer harmonischen WG würde ich also die Unterkunft am Trinity Square empfehlen. Zwar war vieles selbst einzurichten und der Weg zur Uni ist vergleichsweise länger, aber andererseits hat man unter dem Wohnheim eine kleine Einkaufsstraße, und es sei nicht nur laut den Mitarbeitern, sondern auch laut anderen Internationals die beste Wahl innerhalb der Unterkünfte, die von der Northumbria Universität zur Verfügung gestellt werden. Allerdings kann es in einer gespaltenen WG doch kostspieliger werden. Ich lege dringend nah, die Unterkunft früh genug zu buchen, sodass man seine favorisierte Wahl auch buchen kann und nicht einem Wohnheim willkürlich zugeordnet wird.

Der Ausblick von der Tyne Bridge:



Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Während des Studiums an der Northumbria Universität hat man Parallelen zu dem an der Heimuniversität gesehen. So hat man ebenfalls in kleinen Gruppen im Laufe der Seminare gearbeitet. Solche Seminare finden neben der regulären Vorlesung statt, um die vermittelte Theorie praktisch anzuwenden. Unter anderem dadurch wirkte der Vorlesungs- und Seminarstil generell realitätsnaher, was mir persönlich sehr gefiel. Im Zuge dessen habe ich erstmals genauere Kenntnis darüber erlangt, innerhalb welchen Bereichs ich später arbeiten will. Leider besteht dabei der Kontakt zu den britischen Studenten nur bedingt oder gar nicht, denn sie scheinen schlicht und weg nicht so wirklich Interesse daran zu haben, mit internationalen Studenten zu arbeiten. Das stellte aber kein Problem dar, denn meine beiden Gruppenarbeiten, die fast ausschließlich von Auslandsstudenten erarbeitet wurde, resultierte in guten, wenn nicht sogar hervorragenden Ergebnissen. Bei der Erstellung dieser Arbeiten empfiehlt es sich, dass man sich in der Bibliothek trifft. Diese hat 24/7 geöffnet und ist zu späten Stunden auch der sicherste Ort zum Lernen am Campus. Außerdem ist sie mit genügend Lernräumen, die man vorab online reservieren kann und der neusten Technologie ausgestattet.

Zuerst hatte ich befürchtet, dass die Englischkenntnisse nicht ausreichend sind, um den Vorlesungen zu folgen. In dem wurde ich aber sehr schnell getäuscht. Ganz im Gegenteil braucht man als Auslandsstudent gar nicht zu bedenken, dass man durch Grammatik- oder Sprachfehler eine schlechtere Note erhält. Der Fokus wird auf den vermittelten Inhalt und die damit verbundene Arbeit gelegt. Trotzdem gilt es nicht zu unterschätzen, wie man schriftliche Arbeiten auf einer anderen Sprache zu schreiben hat. Im Zuge dessen bekommt man aber auch Unterstützung seitens der Partnerhochschule in Form eines akademischen Sprachkurses, der für alle Auslandsstudenten verpflichtend ist. Während des Kurses erhält man manche wissenswerte Einblicke, aber als Studierende im Studiengang BIM war vieles auch bereits bekannt. Um der Gefahr von sprachlichen Konflikten in Klausuren zu entgehen, entschied ich mich für Module, die ausschließlich in Form von Essays und Gruppenarbeiten geprüft werden. Schließlich wusste ich vorher nicht, wie leicht mir die Kommunikation fallen würde und es hatte auch den Vorteil das wissenschaftliche Arbeiten für die zukünftige Bachelorarbeit auf die Probe zu stellen.

Die Prüfungsform und die Art wie das Modul gestaltet wird, kann man bei der Modulwahl einsehen. Es ist ratsam diese genaustens durchzulesen, dass man die richtige Wahl trifft, mit der auch das Prüfungsamt übereinstimmt. Ein Wechsel der Kurse ist nach der ersten Woche nicht mehr möglich. Insgesamt werden die Forderungen, um das Modul zu bestehen, mal mehr und mal weniger transparent gemacht. Manche Professoren bieten sogar die Möglichkeit, Feedback zu bereits Erarbeitendem zu erhalten. Im Schriftverkehr aber auch in Persona war die Beziehung zu den Lehrenden auf einer sehr persönlichen Ebene, was für mich sehr angenehm war.

Außerhalb des Lernens bietet die Uni auch Angebote wie die wöchentliche Karaoke-Time im Habitat (eine Art Bar oder Café), in dem wir auch stets die WM mitverfolgen konnten, oder Ausflüge und (Cocktail- oder Make-up-) Kurse. Jene Kurse und Ausflüge werden im Northumbria University Online-Store angeboten und finden mit einer Gruppe von sowohl aus- als auch inländischen Studenten zu einem fairen Preis statt.

Die Wirtschaftsfakultät an der Northumbria Universität:



Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Als bekannte Studentenstadt bietet Newcastle die besten Voraussetzungen für ein Auslandssemester. Man findet ausgiebig Rabatte in Läden als auch in Restaurants oder auch andere Angebote. Wir, als Bewohner des Trinity Square, haben also unzählige Abende im Kino gegenüber oder beim Schwarzlicht Minigolf verbracht. Deshalb sollte der Studentenausweis stets mitgetragen und nach Vergünstigungen gefragt werden.

Die Menge an Studenten bringt auch den Vorteil mit sich, dass man im Nachtleben größtenteils auf Gleichgesinnte trifft. Auf einer Partymeile begegnet man vor allem am Wochenende tausenden Studenten. Auch unter der Woche lassen sich viele den Spaß nicht entgehen. Letztendlich scheinen die Angebote doch manchmal zu verlockend. Dabei sind sogenannte „Promoter“ der Clubs oft nicht unschuldig. Es ist ganz von der Musik und der Stimmung abhängig, ob sich das Versprechen dieser lohnt. Da sie aber dafür bezahlt werden Personen in die Diskothek zu schleusen, würde ich dem aus dem Weg gehen. Eines ist jedenfalls sicher: Wenn man nachts ausgeht, sollte man mehr Geld einplanen als gewohnt. Trotz den Angeboten ist das Leben in England leider nun mal vergleichsweise kostspieliger. Der Eintritt kostet als Student durchschnittlich 10-15£. Die Uhrzeit nimmt hierbei Einfluss auf den Preis: umso später man ausgeht, desto teurer wird es. Für ein Getränk bezahlt man meistens um die 10£. Meiner Meinung nach kann man den Abend mit der richtigen Gesellschaft aber auch ohne hohe Ausgaben genießen. Sehr auffällig war die andersartige Clubkultur. So wirkt es, dass viele sich durch Trunkenheit und mangelnden Garderoben warmhalten. Trotzdem waren wir nie in einer Konfrontation verwickelt oder haben einen Konflikt mitbekommen. Das mag eventuell auch dem geschuldet sein, dass die Diskotheken den Einlass um 1:30/2:00 Uhr in der Regel stoppen und spätestens um 2:30/3:00 Uhr schließen. Die Jungs in unserer Freundesgruppe sind der Meinung, dass beim Einlass lediglich dem Alter Beachtung geschenkt wird, was im Umkehrschluss bedeuten soll, dass Ethnie und Herkunft keine Rolle spielen. Der Umgang mit der immensen Multikulturalität ist auch mir immer wieder positiv hervorgetreten.

Unabhängig vom Nachtleben hat Newcastle auch andere Aktivitäten zu bieten. Am Strand, Tynemouth, ist es möglich zu surfen oder man macht einen Spaziergang durch die große Innenstadt. Ebenfalls sind Nebenstädte, wie Durham, auf jeden Fall sehenswert. Eine Zugstation entfernt kann man in einer Gruppe bereits für 7£ pro Person dorthin fahren. Ein solcher Ausflug ist besonders an einem Samstag ratsam, sodass man durch die Märkte vor Ort gehen kann. In der

dortigen Durham Kathedrale, die man kostenfrei besichtigen kann wurde sogar Harry Potter gedreht.

Wie bereits erwähnt, sind Dublin, Edinburgh und der Lake District ebenfalls interessante Ziele. Eine Reise zum und eine Wanderung am Lake District ist für Naturliebhaber, aber auch für jeden anderen zu empfehlen. Bei einem solchen atemberaubenden Ausblick nimmt man die 2½-stündige Fahrt und die Muskelkater mit Vergnügen in Kauf. Ein Ausflug nach Dublin ist dahingegen kostspieliger. Damit ist aber eher die Unterkunft als die Reise gemeint. Einen billigen, einstündigen Hin- und Rückflug findet man bereits für 40€. Für eine Übernachtung in einem Hostel kann man andererseits mit 69€ pro Person rechnen. Preiswerte Sehenswürdigkeiten vor Ort wären zum Beispiel die Bibliothek des Trinity Colleges (vorab Buchung notwendig!) oder eine nette Runde in der beliebten Temple Bar, in der man mit einem Guinness Bier auf die gemeinsame Zeit anstoßen kann. Diejenigen, die bisschen mehr Geld eingeplant haben könnten natürlich auch dem Guinness Storehouse einen Besuch abstatten. Ein Flug nach London oder eine Reise nach Amsterdam mit der direkten Fähre wären mit höheren Kosten verbunden. So hat es sich für uns mit einem 40€ Flug und einem billigen, aber schönen AirBnb sogar eher angeboten nach Faro zu fliegen und vor dem doch manchmal sehr kaltem Newcastle zu flüchten. Schließlich sollte man seine Zeit als Erasmus Student auskosten.

Generell wird man tagtäglich mit dem Geordie Akzent konfrontiert. Anfangs gab es somit Kommunikationsprobleme, aber mit der Zeit wurde es immer leichter, unter anderem auch durch die verständnisvollen und offenen Einheimischen. Also: reden, reden, reden. Tatsächlich hatten wir auf unserem abendlichen Nachhauseweg oft lange Gespräche mit diesen und sind somit auf die Serie „Auf Wiedersehen, Pet“ gestoßen. In dieser handelt es sich um britische Bauarbeiter, die das Vereinigte Königreich verlassen, um auch in Düsseldorf zu arbeiten. Wir sind also ebenfalls international und es ist immer ein gutes Gesprächsthema!

Schwarzlicht Minigolf:



Tynemouth:



Ein Eindruck von den Märkten in Durham:



Die Durham Kathedrale:



Edinburgh:



Unsere Wanderung am Lake District:





Die Reise nach Dublin:



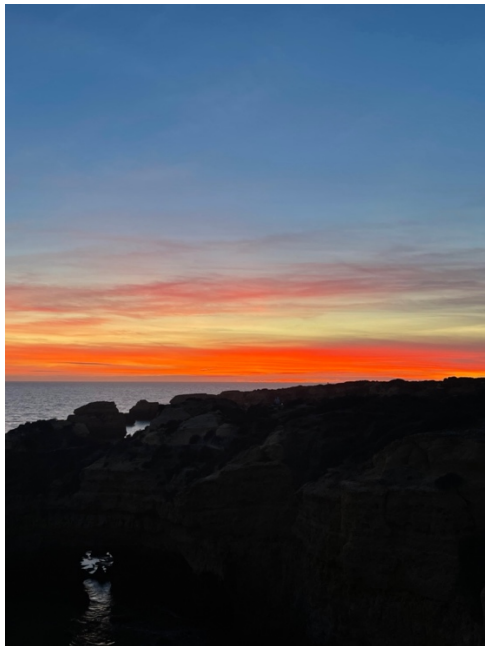
(Das Trinity College)



(Die Temple Bar)



Unser Trip nach Faro:



Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Schlussendlich würde ich ein Auslandssemester jedem empfehlen, auch wenn dem Mut hinter steckt. Meine Erfahrungen in Newcastle haben mir meine Angst schnell genommen und es mich nicht bereuen lassen. Das ist insbesondere meinen verbesserten (akademischen) Sprach-, Kultur- und zusätzlich erworbenen Selbstkenntnissen zu verdanken. Nicht zu vergessen sind die internationalen Freundschaften, die man geschlossen hat und die ich weiterhin strebe aufrechtzuerhalten. Newcastle ist der perfekte Ort, um das Studentenleben auszuleben, wie man es sich immer vorgestellt hat!

Demgegenüber gilt es die Kosten für ein Leben in England nicht zu unterschätzen. Außerdem sollte man sich nicht mit zu hohen Erwartungen in ein Studentenwohnheim einziehen und sich nicht zu schade sein zu putzen und teilen zu müssen.

Mit finanzieller Unterstützung lässt sich ein dortiger Aufenthalt jedoch nur empfehlen!